

Damit die Turmuhr im Dorf bleibt

Der Museumsverein Beringen und der Dorfverein Guntmadingen sorgten dafür, dass das alte Guntmadinger Uhrwerk wieder in den Ort zurückgekehrt ist.

Theo Kübler

GUNTMADINGEN. Mitglieder des 2018 gegründeten Dorfvereins Guntmadingen und des Museumsvereins Beringen sorgten dafür, dass nicht die Kirche, aber zumindest der Mechanismus, der das heimische Geläut in Bewegung setzte, wieder ins Dorf zurückgekehrt ist. An dieser Stelle muss aber einiges klargestellt werden. Erstens: Von Guntmadingen kann gar keine Kirche weggebracht werden, denn da stand und steht keine Kirche im Dorf. Zweitens: Das wundersame Abhandenkommen eines Glockengeläuts war nur möglich, weil, wie im Gemeindeprotokoll von 1870 festgehalten, der vollendete Schul- und Gemeindehausbau nach dem vom Präsidenten der Schulbehörde aufgestellten Programm eingeweiht wurde. Auf dem Schulhaus wurde ein Turm angebracht mit einer Glocke und einer Uhr. Der Schuljugend wurde zu diesem Fest ein Abendessen spendiert, das in die Baukosten verrechnet wurde.

In stundenlanger Arbeit gereinigt

Drittens wurde in den 1960er-Jahren das inzwischen veraltete Uhrwerk durch ein neues, elektronisches ersetzt. Das alte, herumliegende Werk durfte die Uhrzeit nicht mehr zeigen und schlagen, dafür nagte nun der Zahn der Zeit an ihm. Im Verlauf der Jahre tauchte die Turmuhr in drei Teilen im Ortsmuseum von Beringen auf, wo sie nun im Lager langsam und still vor sich hin rostete. Um zu verhindern, dass das Kleinod bald einmal nicht

mehr restauriert werden könnte, suchte der Vorstand des Museumsvereins Beringen zusammen mit dem Dorfverein Guntmadingen nach einer Lösung. Hans Schwaninger, Erich Schwaninger, Anton Bachofner, Walter Toniolo, Ernst Giger und Wilfrid Hügli nahmen sich des Uhrwerks an.

In zahlreichen Stunden machten sie sich mit Zahnbürsten, feinem Schleifpapier und Metallputzmittel an die Arbeit. Zahnräder, die Windradwelle, den Uhrenaufzug, die Stundenachse, Aufzugstrommel, die Hemmung und den Anschluss zur Transmissionsstange für das Zeigerwerk, das Schlagwerk und die Pendel mussten gereinigt werden.

Gestern war es dann so weit. In kleinem Rahmen wurde das neu aufer-

standene Uhrwerk der Öffentlichkeit vorgestellt. Nur wenige Meter neben dem alten Platz steht es jetzt beim hölzernen Handlauf, der sich im Treppenhause nach oben schwingt. Eine grosse Plexiglashaube schützt das «Uhrwerk mit direktem Gangsystem und Stunden-Schlagwerk». Und – es läuft wieder. Schreiner Peter Wenger zimmerte zusammen mit seinem Lehrling eine passende Unterlage. Um das Glockengeläut zu demonstrieren, wurde eine kleine Glocke dazu montiert. Somit haben die Guntmadinger nicht die Kirche, aber ein Glockengeläut wieder ins Dorf geholt.



Interview mit Projektleiter Hans Schwaninger unter www.shn.ch/click



Hans Schwaninger demonstriert das frisch restaurierte Uhrwerk.